

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 71 (1984)
Heft: 13: Genmanipulation : Grundlagen, Methoden, Anwendung

Vorwort: Zum Geleit
Autor: Brun-Hool, Joseph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Wir hatten bereits vor einiger Zeit die Absicht bekundet, unsere Leser einmal mit der Wissenschaft der Biotechnologie bekannt zu machen. In bestimmten Ländern ist der «Mann von der Strasse» um einiges gründlicher über das orientiert, was hier geforscht und erstrebt wird als bei uns. Viele meinen, biologische Wissenschaften seien etwas kaum ernst zu Nehmendes. Daher belegen die biologischen Fächer in den Oberstufen unserer Schulen oft höchstens Randstunden. Es soll Schulleitungen geben, die der Meinung sind, eine anderweitig ausgebildete Hilfskraft könne sehr wohl mit diesem Fach betraut werden, sofern sie nur eine Tulpe von einem Maiglöcklein zu unterscheiden wisse.

Bei solcher Einstellung würden wir in Kürze den wissenschaftlichen Zug unserer Zeit verpassen. Wir würden uns auch von unseren eigenen Zeitschriften verraten betrachten, wenn wir keine Gelegenheit hätten, die Bedeutung der heutigen genetischen, biochemischen und molekularbiologischen Forschung rechtzeitig vorgestellt zu bekommen. Unser Autor sträubte sich zwar vorerst gegen den Titel Genmanipulation, den er als reisserisch und marktschreierisch betrachtete. Diese Wissenschaft ist aber von solcher Tragweite, dass sie vielleicht einmal in unser Leben eingreifen könnte. Denken wir nur an die Möglichkeit, wichtige Stoffe wie Insulin, Antibiotika und Impfstoffe mit Mikroorganismen preisgünstig zu produzieren oder Pflanzen mit neuen und verbesserten Eigenschaften zu züchten. Solch entscheidende Forscherarbeit verdient es, bemerkt zu werden, und so fan-

den wir den «Reiztitel» wohl angebracht, besonders, wenn der Leser sich von der Seriosität dieser Forschung selbst überzeugen lassen kann.

Die molekularbiologische Forschung ist mit einer solchen Ernsthaftigkeit an der Arbeit, dass sie uns unbedingt Respekt abverlangt, stets eingedenk dessen, dass der Mensch mit jeder wissenschaftlichen Errungenschaft immer das Gute bewirken, leider aber auch Missbrauch treiben könnte.

Als wir vor gut einem halben Jahr mit unseren Wünschen an Herrn Dr. Zeyer herantraten, wir möchten unseren Lesern die mit der Genmanipulation zusammenhängenden Probleme nicht länger vorenthalten, sagte er zu, vor allem, weil ihn der Versuch reizte, ein so komplexes Gebiet verständlich darzustellen. Er machte sich seine Aufgabe nicht leicht und fand, dass eine Lehrerzeitschrift für die Verbreitung dieser Darlegungen geeignet sei.

So formulierte er seinen Stoff so verständlich wir nur immer möglich, wohl wissend, dass besonders ältere Lehrer davon u. U. noch wenig gehört und von der Seminausbildung her kaum mit dieser Problematik vertraut sind. Dem Verfasser, am Beginn der Arbeiten an unserer Sondernummer noch Assistent am Département de Biochimie Médicale der Universität Genf, heute wissenschaftlicher Mitarbeiter als Mikrobiologe am Seenforschungslaboratorium der EAWAG/ETH in Kastanienbaum, sei für sein Bemühen herzlich gedankt und der Leserin und dem Leser Interesse und Freude gewünscht.

Josef Brun-Hool